

Steinrücken als Teil der Projektarbeit bei „FloraLith“

Die Arbeitsgruppe Ökologie und Naturschutz am Institut für Botanik der TU Dresden möchte zusammen mit Wissenschaftlern der Jan-Evangelista-Purkyně-Universität Ústí nad Labem grenzübergreifend Erfahrungen zum Schutz und zur Regeneration der Steinrücken bzw. Lesesteinwälle bündeln und Konzepte für deren Erhalt und Regeneration entwickeln.



© Claudia Walczak

Neben jährlichen öffentlichen Exkursionen werden im Abschlussjahr 2020 im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit auch eine Informationsveranstaltung im März und eine Abschlusskonferenz zum Jahresende stattfinden. Als Projektergebnis wird eine Broschüre in deutscher und tschechischer Sprache erscheinen, die den Wert dieser einzigartigen Kulturlandschaftselemente aufzeigt, einen Überblick über naturschutzfachlich empfehlenswerte Pflegemethoden sowie aktuelle Fördermöglichkeiten gibt. Hierzu erbitten wir die Mithilfe aller Steinrücken-Pflege Betreibender, Nutzer bzw. Eigentümer von Steinrücken: Teilen Sie Ihre Erfahrungen mit uns und Ihren Kollegen im sächsischen und böhmischen Erzgebirge! Ihre Hinweise zur Pflegepraxis und -Theorie können ein wichtiger Beitrag für den Aufbau eines grenzübergreifenden Pflegekonzeptes sein. Sprechen Sie uns an!

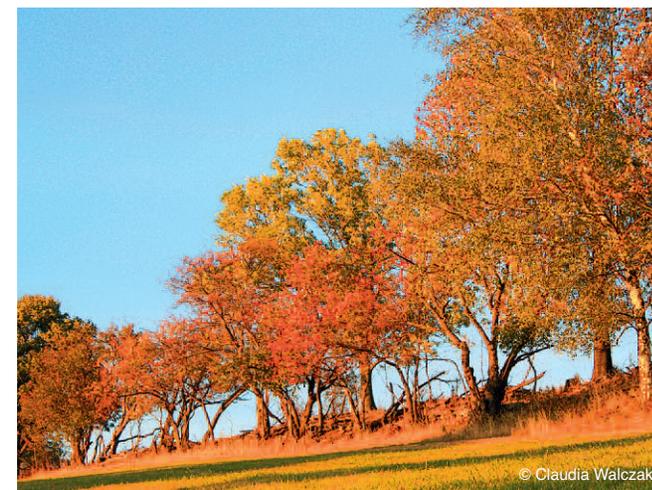
Ansprechpartner zu Fragen der Steinrücken- und Feldheckenpflege im Erzgebirge (Auswahl):

| Ansprechpartner | web |
|--|---|
| Naturschutzstation Osterzgebirge | https://www.naturschutzstation-osterzgebirge.de/ |
| Grüne Liga Osterzgebirge e.V. | http://osterzgebirge.org/de/ |
| Stiftung Naturbewahrung Osterzgebirge e.V. | http://www.naturbewahrung-osterzgebirge.de/ |
| Landesverein sächsischer Heimatschutz e.V. | https://www.saechsischer-heimatschutz.de/ |
| LPV Osterzgebirge e.V. | http://www.lpv-osterzgebirge.de/ |
| Naturpark Erzgebirge-Vogtland | https://www.naturpark-erzgebirge-vogtland.de/ |
| LPV Mulde-Flöha e.V. | E-Mail: lpv_Mulde-Floeha@web.de |
| LPV Zschopau-Flöhatal e.V. | https://www.lpv-pobershau.de/ |
| LPV Mittleres Erzgebirge e.V. | http://www.lpvme.de/ |
| Naturschutzzentrum Erzgebirge e.V. | http://www.Naturschutzzentrum-Erzgebirge.de |
| LPV Westerbirge e.V. | http://www.lpvwesterbirge.de |
| Grüne Aktion Westerbirge e.V. | http://www.gaw-eibenstock.de/ |
| BUND | https://www.bund-sachsen.de |
| NABU | https://sachsen.nabu.de/ |
| RNDr. Iva Machová (UJEP, CZ) | E-Mail: iva.machova@ujep.cz |
| Mgr. Jiří Riezner (UJEP, CZ) | E-Mail: jiri.riezner@ujep.cz |



Schutz und Erhalt von durch Bergbau und landwirtschaftliche Nutzung entstandenen Fels-, Gesteins- und Rohbodenbiotopen im Erzgebirge
2018 - 2020

Gesteinsbiotope im Erzgebirge: Steinrücken



© Claudia Walczak



Europäische Union. Europäischer Fonds für regionale Entwicklung.
Evropská unie. Evropský fond pro regionální rozvoj.



Ahoj sousede. Hallo Nachbar.
2014–2020



UNIVERZITA J. E. PURKYNĚ V ÚSTÍ NAD LABEM



Landschaftsgeschichte

In der Grenzregion Erzgebirge sind durch 800 Jahre Bergbau und landwirtschaftliche Nutzung durch den Menschen Kulturlandschaftselemente entstanden, die seltene Pflanzen- und Tierarten beherbergen.

Über Jahrhunderte hinweg haben die Bauern mühevoll von Hand störende Steine von ihren Äckern aufgelesen und sie an den Flurgrenzen aufgeschichtet. So dienten sie gleichzeitig als Gebietsmarkierung und formten über die Zeit landschaftsprägende Lesesteinwälle (in Sachsen "Steinrücken" genannt), die meist durch Brennholznutzung offengehalten wurden. Auf diesen exponierten, sonnenbeschienenen, trockenen Standorten konnten sich heute seltene und gefährdete Pflanzenarten wie z.B. Wild-Apfel (*Malus sylvestris*), Feuer-Lilie (*Lilium bulbiferum*) und Busch-Nelke (*Dianthus sylvaticus*) sowie zahlreiche Flechten- und Moosarten ansiedeln und erhalten.



Busch-Nelke (*Dianthus sylvaticus*) (RL SN: 1/ RL CZ:VU(B2b(iii)c(ii))) und Feuer-Lilie (*Lilium bulbiferum*) (RL SN: 1/ RL CZ: VU(B2b(iii)c(iv)))

Eine vielfältige Gehölzflora an Steinrücken bietet Vögeln, Kleinsäugetern und Insekten Schutz und Nahrung. Auch etliche Reptilienarten wie z.B. die Kreuzotter finden in Steinrücken geeignete Lebensräume.

Besonders in Sachsen führte die Nutzungsaufgabe dazu, dass ehemals offene Flächen zunehmend überwachsen und verbuschen. Dichte Gehölze verdrängen lichtliebende seltene Arten.

In Böhmen sind jedoch auch Steinrücken mit großflächigen offenen Steinlagern noch häufiger. Gehölze wachsen hier nur begrenzt, da kaum Mutterboden vorhanden ist.

Von der Nutzung zur Pflege

Die traditionelle Nutzung der Steinrücken wurde nach dem 2. Weltkrieg größtenteils aufgegeben. Erst seit den 1990er Jahren wurde in Sachsen auf Betreiben des Naturschutzes allmählich eine Biotopepflege etabliert.

In Sachsen sind Steinrücken aufgrund ihrer zahlreichen wertvollen Funktionen gesetzlich durch §21 SächsNatSchG als Biotope geschützt. In der Tschechischen Republik genießen sie leider noch keinen ihrem Wert angemessenen Status. Jedoch besteht hier die Möglichkeit, ausgewählte Steinrücken mit Zustimmung des Eigentümers als besonderes Landschaftselement anerkennen zu lassen und dadurch unter Schutz zu stellen.

Beachtung finden Steinrücken in Böhmen bisher vor allem durch ihre klimatischen, hydrologischen und edaphischen Schutzfunktionen. Angrenzende Acker- und Grünlandflächen profitieren von der klimatisch ausgleichenden und schützenden Wirkung. Nicht zu unterschätzen ist auch die ästhetische Wirkung als Landschaftselement, von der insbesondere der Tourismus profitieren kann. Heute ist die Pflege von Steinrücken in Sachsen förderfähig (Richtlinie Natürliches Erbe/ 2014: Maßnahmen zur Sicherung der natürlichen biologischen Vielfalt: Gehölzsanierung). Die Pflegemaßnahme wird traditionell "auf-Stock-setzen" genannt und bedeutet Absägen der Gehölze knapp über dem Erdboden. Das Schnittgut muss beräumt werden und kann im Idealfall als Brennholz genutzt werden. Zusätzliche Maßnahmen wie Mahd oder Entbuschung zwischen den regulären Pflegezyklen werden aktuell leider noch nicht gefördert.

In der Tschechischen Republik fehlen generell noch geeignete Fördermöglichkeiten für die Steinrückenpflege. In den höchsten Lagen werden die Gehölze oft durch Wildverbiss und Weidetiere geschädigt. Eine spontane Regeneration ist im rauen Klima der Kammlagen Böhmens fast unmöglich. Hier kann es notwendig sein, den Gehölzbestand durch Nachpflanzung zu unterstützen.

Pflegehinweise

- Gehölzpflege ist bedarfsabhängig
aller 10 bis 20 Jahre nötig
- Rotierende abschnittsweise Nutzung
ist empfehlenswert
- Fällarbeiten nur von Anfang Oktober bis
Ende Februar ausführen (Tierschutz!)
- Bevorzugt stockausschlagfähige Bäume
und deren Jungwuchs nutzen
(Berg-Ahorn, Esche, Aspe)
- Einzelne alte, markante sowie
Höhlen-Bäume erhalten
- Förderung von Wildobst schafft Nahrungsquellen
und Nistgelegenheiten für Insekten und Vögel
- Vorhandenes Totholz belassen
- Bei starken Stockausschlägen und Verbuschung
Nachpflege nach 3-5 Jahren
- Bei starker Vergrasung gelegentlich ausmähen
- In exponierten Kammlagen bei Bedarf
Nachpflanzung gebietsheimischer Gehölze
und Sicherung einer Folgepflege



Kontakt Lead Partner:

TU Dresden Institut für Botanik
AG Ökologie und Naturschutz
Dr. Frank Müller
Tel.: + 49 351 463 33012
E-Mail: frank.mueller@tu-dresden.de

Kontakt Projektpartner:

Jan-Evangelista-Purkyně-Universität
Ústí nad Labem
RNDr. Iva Machová, Ph. D.
Tel.: + 420 475 284 146
E-Mail: iva.machova@ujep.cz